

Frank Gruber

Île de lenteur

Eine Erkundung der korsischen Seele



Leseprobe

1. *Mari Tirrenu*

13 *Juillet*

Das Meer überstrahlt allen künstlichen Beigeschmack; so etwa den touristischen eines *Gare Maritime*. Das Meer mit seiner alles umspülenden Herrlichkeit, das fasziniert, Mut macht, beglückt! Ein Ruf, ein Flügelschlag einer lossputtenden Möwe...

Schwimmende Ware

Dass das Meer zugleich aufwühlt und beruhigt, ist das Geheimnis seines Heil spendenden Aphrodisiakums.

«Livorno muss doch auch eine ganz schöne Stadt sein.» Darauf kein Zuwort.

...und so gelangte während der ganzen vier Stunden Überfahrt die merkliche Zwietracht nicht mehr zum Ausbruch.



14 *Juillet*

Nachtrag zu Livorno. Erst später konstituierte sich der Anblick des industriell tief erschlossenen Hinterlandes beim Verlassen des Hafens mir in ein verständliches Bild. Standen da doch keine Schornsteine und Strommasten sondern Kreuze! Eines auf das andere errichtet. Die Leichname der Hingerichteten längst abgenommen; die Kreuze aber waren als mahnendes Zeugnis nicht wieder entfernt worden.



2. *Antisanti*

15 Juillet

Gestern Besuch des Bergdorfs Antisanti. Es sollte dies nur zur Erkundung des Umlandes geschehen. Einsehbar insbesondere das Mündungsgebiet von *Tagnone* und *Tavignano*. Doch begannen die Ereignisse mich schnell eines Besseren zu belehren, um was ich mich bei dieser Reise doch eigentlich zu kümmern hatte. Die obige Häuserzeile des nicht größeren Dorfes als eben die drobige und darunter liegende Häuserzeile, schenkte uns gleich zu Beginn die Begegnung mit einer 91-jährigen Dame. Für einen Blick von der ins Landesinnere gerichteten Dorfseite bog ich kurzer Hand ab in die Auffahrt eines Häuschens. Ich hatte noch keinen rechten Stehplatz gefunden, da hörte ich sie bereits mit den Meinigen sich unterhalten. Woher wir denn kämen, fragte sie. Doch bevor jemand etwas sagen konnte, bemerkte sie weiter, dass sie, seit sie lebte, nirgendwo sonst als auf Korsika gewesen war. In eben jenem Dorf Antisanti wäre es ihr genug. Sie wollte damit wohl zum Ausdruck bringen, dass sie sowieso nicht wüsste, egal was wir ihr antworteten, woher wir kämen. Kamen wir also aus Aléria, was nicht minder beeindruckte. A. musste zum Abschied für ein Küsschen herhalten – Omi-Sitte ganz zum Schrecken der Kinder. Immerhin gab es dafür zur Belohnung eine Packung (abgelaufene) *Lindt*-Schokolade. Statt «abgelaufen» denke lieber «nicht von dieser Zeit».

Vorbei an der geschlossenen *Chic Bar Snack*. Hinunter zum Kirchplatz, gleichzeitig Kreuzung und Umkehrplatz für die einspurige Durchfahrtsstraße. Und Spielplatz! Zumindest der einzige Ort, an dem man einen abgerissenen Ball nicht gleich im nächsten Tal versenken würde, dachte ich dabei noch an den halb verwilderten Fußballplatz, der sich ein paar Meilen weiter, von der Stelle bei der alten Dame aus gezeigt hatte. «Vous êtes d'ici?» «Oui.» Neben dem Kriegerdenkmal am Kirchplatz hing eine *Tricolore*, sozusagen das einzig taugliche Spielzeug am Platz. Die zwei Knirpse, die wir dort trafen, ließen auch beim Reden nicht davon ab, sie sich ins Gesicht wehen zu lassen, wahrscheinlich weil das ein wenig kitzelte. Das ist also ihr «Hof», der Hof zum Spielen, dachte ich weiter an den unsrigen zu Hause und die tagein, tagaus darin umher rennenden Kinder. Den Schulweg nach *Corte* beschrieb mir der Gesprächigere der beiden bis in die letzte *Épingle*. Und die *Chic Bar Snack*, im Übrigen, war nicht geschlossen sondern nur nicht geöffnet. Was wahrscheinlich

bedeutete, dass sie weder noch, dass geöffnet oder geschlossen hier keine gültigen Begriffe waren.

Von dem Kirchplatz gingen wir wieder hoch zum Ausgangspunkt des Rundgangs. Ungefähr auf halbem Weg macht die Straße einen leichten Linksknick. In der Einbuchtung trifft man auf den berühmtesten Sohn des Dorfes, einen vor 115 Jahren in Tananarive ums Leben gekommenen Fremdenlegionär. Die Büste nicht besonders hübsch aber immerhin! – Schließlich endete die Besichtigung hinter dem Steuer des *Peugeot... 404*, Baujahr 1979. Er stand in einer offenen Garage. Der im Dunklen hantierende Monsieur hatte A. den Wunsch erfüllt. Als wir dann schon daran waren, in unseren *308er* einzusteigen, rief der Monsieur herüber, dass er auch einen *Volkswagen Golf* besäße. Wir: «*Ils trichents*». Er: «*Mais Peugeot aussils*» – Wie erwartet traf sich «die Welt» am Kirchplatz. Erst einige waghalsige Manöver entwirrten das Geflecht. *Comme d'habitude. Plage de Padulone*



3. *Osolemirmix*

16 Juillet

Den Korsen klebt das Stereotyp eines rauen, starrsinnigen und etwas faulen Volkes an. Verewigt wurde es in dem Comic «*Asterix auf Korsika*». Aber entspricht es auch annähernd einer zugänglichen Beschreibung (wie Vorurteile es meist tun)? Hier mein erster Lokalausgensein.

Ich beginne in *Alalia*, dem historischen Aléria, der einstigen römischen Großstadt auf dem Plateau südlich der Neustadt. Es ist neben dem *Luna Park* die Hauptattraktion des Ortes, weswegen uns die Vermieterin vier

1. Mari Tirrenu

2

2. Antisanti

3

3. Osolemirmix

4

4. Ein Kaiserreich für eine Römerstraße

7

5. Ein Bier, das Bände spricht

8

6. Corte

9

7. Verlorene Illusionen

10

8. Vor Sonnenaufgang

11